

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

104 (3.5.1887)



Großherzogthum Baden.

Baden, 30. April. (Pferderennen.) In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Bürgerausschuss-Sitzung ist, neben andern wichtigen Vorlagen, in erwünschter Weise entschieden worden, daß auch in diesem Jahre zur Erhaltung der Badener Pferderennen von Seiten der Stadt eine Lotterie veranstaltet werde, deren Ueberschüsse zum größten Theil dem Internationalen Rennkomité für die Rennpreise zur Verfügung gestellt werden sollen. Es ist natürlich hierzu noch die Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern erforderlich. Vorbehaltlich dieser Genehmigung hat das Internationale Rennkomité — Präsident St. Gobert Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar — das Programm der Sommerrennen zu Baden festgesetzt und soeben an alle Interessenten versandt. Dasselbe enthält folgende Propositionen:

- 1. Tag. Sonntag, 21. August, Nachm. 2 Uhr. 1) Fürstenberg-Preis, 3000 Mark. Verkaufrennen für Pferde aller Länder. Distanz 2000 Meter. 2) Zukunfts-Rennen, 15,000 Mark dem Sieger, 2000 Mark dem Zweiten. Für 3jährige Pferde. Distanz 1200 Meter. 3) Stadt Baden — Handicap, 6000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Distanz 2800 Meter. 4) Preis von Iffezheim, 5000 Mark. Fortlaufendes Buchrennen. Für 1884 geborene Pferde. (51 Unterschriften). Distanz 2400 Meter. 5) Altes Schloß-Rennen, Hürden-Handicap, 2000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Distanz 3200 Meter, über 8 Hürden. II. Tag. Mittwoch, 24. August. 1) Sandweier-Rennen, 2000 Mark. Sweepstakes für 2- und 3jährige Pferde. Verkaufrennen. Distanz 1000 Meter. 2) Damen-Preis, Herrenreiten. Ehrenpreis dem Sieger, 400 Mark dem Zweiten. Distanz 1300 Meter. 3) Jubiläumspreis von Baden. Goldpokal, gegeben von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog, und 30,000 Mark dem Sieger, 3000 Mark dem Zweiten, 500 Mark dem Dritten. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 2800 Meter. 4) Favorite-Rennen, 1500 Mark. Sweepstakes für Pferde, die kein Rennen von 2000 Mark und darüber gewonnen haben. Distanz 1600 Meter. 5) Altes Badener Jagdrennen. Herrenreiten, 5000 Mark dem Sieger, 600 Mark dem Zweiten. Distanz 6 Kilometer. Normalgewicht 80 Kilogramm. 6) Jugend-Handicap, 4000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem Zweiten. Sweepstakes für 3jährige Pferde. Distanz 1000 Meter. 7) Saint-Leger-Handicap, 8000 Mark dem Sieger, 1000 Mark dem Zweiten. Für 1884 geb. Pferde. Sweepstakes. Distanz 2000 Meter. 8) Merkur-Rennen, 1500 Mark dem Sieger, 300 Mark dem Zweiten. Für Pferde, die kein Rennen von 3000 Mark und darüber gewonnen. Distanz 1600 Meter. 9) Kosmopolitisches Handicap, 3000 Mark dem Sieger, 600 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Distanz 1600 Meter. 10) Wasserfall-Hürdenrennen, 1500 Mark Verkaufrennen. Distanz 3200 Meter über 8 Hürden. III. Tag. Sonntag, 28. August. 1) Schwarzwald-Rennen, 2000 Mark. Für zweijährige Pferde, die kein Rennen gewonnen haben. Verkaufrennen. 800 Meter Distanz. 2) Karlsruher Handicap, 5000 Mark dem Sieger, 700 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Distanz 2000 Meter. 3) Fremersberg-Handicap, 2000 Mark dem Sieger, 300 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Verkaufrennen. Distanz 1600 Meter. 4) Eberstein-Tropf-Handicap, 2000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem Zweiten. Für zweijährige und ältere Pferde, welche 1887 zu Baden-Baden gelaufen, aber nicht 2000 Mark gewonnen haben. Distanz 1000 Meter.

5) Große Badener Handicap-Steep-Chase, 5000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem Zweiten. Sweepstakes. Distanz 6 Kilometer. Zu nennen bis 31. Mai.

2. Aus dem Wiesenthal, 29. April. (Kreisversammlung.) Für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Müllheim (14 Schüler) wurde die geforderte Summe von 1200 M. genehmigt mit der Ermächtigung, 150 M. für Stipendien zu verwenden, eventuell bei vermehrtem Schulbesuch 250 M. Als Unterstützung des Gymnasiums und Realprogymnasiums in Vörsach (195 Schüler) genehmigte die Versammlung 1500 M., für die Höheren Bürgerschulen in Müllheim (91 Schüler) und Schopfheim (63 Schüler) je 700 M., für die Gewerbeschule in Zell (141 Schüler), die größte des Kreises 350 M. Der Beitrag der Stadt Zell zur genannten Schule beläuft sich auf 800 M. Wie im verfloffenen Jahre, in welchem 8 Lehrer des Kreises je 25 M. Belohnungen für die Bemühungen um die Obstbaumzucht erhielten, wurden auch diesmal wieder 200 M. zu diesem Zweck in Aussicht genommen. Als Zuschuß für die Kreispflegeanstalt bei Viehsch, in der sich 81 männliche und 77 weibliche Personen befinden, werden 8976 M. 87 Pf., für Verbesserung der Weiden im Amtsbezirk Schönau 150 M. und für die Fortbildungsschule in Sulzburg 480 M. bewilligt; bei letzterer Position erklärte Herr Oberamtmann Kacher von Müllheim, daß seine Sympathien für diese Schule sehr abgelenkt seien, da, nach dem sehr geringen Besuch (5 Schüler) zu schließen, kein großes Bedürfnis hierfür vorzuliegen scheine. Die Auszahlung obiger Summe ist an die Bedingung geknüpft, daß die Schule von mindestens 10 Schülern besucht werde. Für die Altersversorgung der Kreisbediensteten nahm die Versammlung folgendes Statut an: Art. 1. Jeder Angestellte des Kreisverbandes Vörsach, der unter 2000 M. Gehalt bezieht und mindestens 10 Jahre dem Kreise treu und vorwurfslos gedient hat, erwirbt sich durch Zahlung eines jährlichen Beitrages im Falle gänzlicher Dienstunfähigkeit einen Anspruch auf eine Jahresrente. Art. 2. Diese Jahresrente beträgt, wenn die Verlesung in den Ruhestand nach vollendetem 10., jedoch vor vollendetem 11. Dienstjahre eintritt, 1/60 und steigt von da ab mit jedem weiteren zurückgelegten Dienstjahre um 1/60 seines Dienstverdienstes. Ueber den Betrag von 3000 dieses Einkommens hinaus findet eine Steigerung nicht statt. Art. 3. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wird ein Fond gebildet von erforderlicher Höhe, der vom Kreisauschuß getrennt verwaltet wird und über welchen jährlich Bericht an die Kreisversammlung erstattet werden muß. Art. 4. Der jährliche Beitrag der Angestellten beträgt bei einem Jahresgehalt bis zu 1000 M. 1/2 Proz., bei einem Jahresgehalt von 1001—2000 M. 1 Proz., dieses Gehalts. Stirbt der Angestellte, bevor er in den Genuß der Jahresrente tritt, oder ist er von diesem Zeitpunkt, bei guter Führung, genötigt, diesen Dienst aufzugeben, so wird die Summe der von ihm eingezahlten Beiträge ihm bezw. seinen gesetzlichen Erben zurückerstattet. Art. 5. Denjenigen Angestellten, welche nicht 10 Dienstjahre zählen, oder früher im Staatsdienste standen, kann eine jährliche Unterstützung zu Theil werden, wenn die Großh. Regierung auf Grund des Art. 18 des Gesetzes vom 26. Mai 1876 denselben ebenfalls eine solche gewährt. Die Höhe derselben bestimmt im einzelnen Falle auf Antrag des Kreisauschusses die Kreisversammlung. — Nachdem Herr Ministerialrath Siegel auf die Anregung eines Abgeordneten sich bereit erklärt hatte, für Erhöhung des Zuschusses zu den Kosten des Landarmenverbandes seitens des Staates wirken zu wollen, wurden für die Landarmenpflege 67,000 M. und als Beitrag der Kreisverwaltungen, Unterstützungen zc. 1000 M. in Ausgabe und 59,762 M. 91 Pf. in Einnahme genehmigt. Ebenso wurden debattellos 300 M. zur Unterstützung der Arbeiterkolonie Antenbud und 400 M. zur Förderung des Industriehilfswesens bewilligt, desgleichen unter warmer Befürwortung durch Herrn Landtagsabgeordneten Grether in Schopfheim 300 M. als Unterstützung für badische Schüler der Großh. Baugewerbeschule. Die Versammlung nahm ferner folgenden Antrag an: „Die Kreisversammlung wolle den Kreisauschuß ermächtigen, falls die Kreise Konstanz, Waldshut, Willingen und Freiburg sich anschließen, die Naturalversorgung als Kreisinstitution unter Beobachtung der in dem Statutenentwurf niedergelegten Bestimmungen auf 1. Januar 1888 unter vorläufiger Inanspruchnahme der von der nächstjährigen Kreisver-

sammlung zu bewilligenden Mittel einzuführen.“ Ein von Herrn Fabrikant Kraft in Schopfheim gestellter, von Herrn Ministerialrath Siegel befürworteter Antrag, die Worte „falls die Kreise Konstanz, Waldshut, Willingen und Freiburg sich anschließen“ zu streichen, wurde mit 9 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Debattellos wurden 12,000 M. für den Ausbau der durch Hochwasser zerstörten Wehrthalstraße, und für den Umbau der Neuenburger Altheinbrücke, sowie 8548 M. zur Unterhaltung der Kreisstraßen genehmigt. Ebenso nahm die Versammlung die von der Großh. Regierung vorgeschlagene Aenderung des § 6 des Statuts über die Pflege und Verwaltung der Kreisstraßen an. Nachdem hierauf noch eine Reihe von Zusätzen bezugs Korrektur von Gemeinwesen nach den Anträgen des Ausschusses erledigt waren, wurde der Voranschlagsentwurf mit 165,276 M. an Einnahmen und 165,158 M. an Ausgaben, sowie das Umlagegesetz von 38 Pf. pro 1000 M. Steuerkapital genehmigt und nach Vornahme der Wahlen die Kreisversammlung durch Kreishauptmann Sonntag geschlossen.

3. Vom Bodensee, 29. April. (Lebermesse. — Viehmärkte. — Temperatur.) Die letzte Lebermesse in Konstanz war in Folge Zusammenfallens mit der Züricher Lebermesse nicht so stark besucht wie die vorjährige, namentlich was die Zufuhr von Oberleder anbelangt. Die zu Markte gebrachten Sorten fanden ziemlich raschen Absatz und wurde erzielt aus Sohlleder 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 45 Pf., Schmalleder 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 65 Pf., Zeugleder 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 35 Pf., Wildleder 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 15 Pf., Kalbleder 2 M. 80 Pf. bis 3 M., das Schaflleder 20—24 M. pro 10 Stück. — Der Viehmarkt in Konstanz war mit etwa 250 Stück Rindvieh und etwa 350 Schweinen besetzt. Der Handel war bei Schweinen lebhaft, dagegen bei Rindvieh weniger, und gingen bei letzterem die Preise eher zurück als vor. Ochsen galten 280—380 M., Kühe 140—280 M., Kalbinnen 210—280 M., halb- bis einjährige Rinder 80—130 M., Milchschweine 20—28 M. per Paar, Läuferfische 32—80 M. Zum Einlauf lag die Sache günstig und war schöne Waare aufgeführt. Es ist anzunehmen, daß, wenn die jetzige günstige Witterung anhält, wieder mehr Leben in's Geschäft kommt. Der Viehmarkt in Stühlingen war mit 177 Ochsen, Kühen und Rindern besetzt. Der Handel ging flau und war der Markt schwach von Käufen besucht. Ochsen galten 250—430 M., Kühe 150—280 M., halb- bis zweijährige Rinder 70—230 M. Schweine wurden aufgeführt 105 Stück. Die Nachfrage war stark und wurde Alles zu guten Preisen verkauft. Der Markt in Ebingen war ebenfalls gut besetzt. Es waren ziemlich Käufer da, die jedoch anfänglich auf die geforderten Preise nicht eingingen. Gegen Ende war das Ergebnis befriedigend, obwohl in Kühen und Rindern nur wenig Nachfrage war. Das Jungvieh galt 100—140 M. für Jährlinge, 70—90 M. für halbjährige Rinder. Auf dem Schweinemarkt bezahlte man für das Paar Milchschweine 20—38 M. — Bei langwieriger Abnahme des Luftdruckes hat heute der Barometer einen Stand von 762 mm erreicht. Die Temperatur ist Mittags bis zu +17 Gr. N. gestiegen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Weiße Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Qual.) — Atlasse, Fille, Françoise, Moiré, Poulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Surah, Satin, mervallous, Damaste, Rippe, Taffete etc. — versch. roben- und rüchweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Loefflund's Kindermilch.

aus Alpenmilch und Weizen-Extrakt, gibt nur mit Wasser verdünnt, die kräftigste und leichtverdaulichste Nahrung, bei der die Kinder von der Geburt an sehr gut gedeihen; bei Darmkatarrh besonders zu empfehlen. Mk. 1.20 per Büchse in den Apotheken, ein gros von Ed. Loefflund in Stuttgart.

Abdruck verboten.

Der Ritter des Schwarzwaldes.

Eine Skizze aus dem Babelleben von G. D. Ritchfield.

Deutsch von B. M.

(Fortsetzung.)

„Dann müßtest Du Ned Prentiss lieben“, spottete ihre Widersacherin, die ihre Füße eben in die zierlichsten goldgestickten Pantoffeln steckte. „Der ist wirklich ein Muster von Solidität. Aber Ruprecht — das ist übrigens ein Name für Deine sentimentalen Ohren, meine Liebe. Ruprecht ist ein Meißner: mich lächelt er an und zu Di, die kleine Stimme; oder er sieht Dir in die Augen und reißt die Blume; oder er drückt mir leise die Hand, indem er die Taschentuch aufhebt, und übersteht dabei nicht, daß Dein Schandl Dir von der Schulter gleiten will. Ich weiß in der That nicht, wer ihm besser gefällt: Du oder ich?“ „Er mag Dich natürlich lieber“, antwortete Sylvia mit leisem Lächeln. „Wie dem auch sei“, sprach Betty, in Amerika wird man eines wirklichen Grafen nicht alle Tage habhaft. Und außerdem ist er so schlant und hübsch und hat so weiße, aristokratische Hände.“ „Ja“, stimmte Sylvia träumerisch bei. „Und wie geschmackvoll er sich kleidet. Findest Du nicht auch seine Manieren bestechend?“ „Ja“, sagte Sylvia von neuem. „Man kommt sich distanzirt vor, wenn man nur in seiner Begleitung gesehen wird.“ fuhr Betty fort. „Daß Du je einen Mann kennen gelernt, der so ritterlich und formvollendet war, wie er?“ „Nein“, entgegnete Sylvia. „Höre doch um des Himmelswillen mit diesem ewigen „ja“ und „nein“ auf“, rief Betty entrüstet. „Berichte mir lieber, was Du von ihm hältst?“

Sie trat einige Schritte aus dem sie verhüllenden Dunkel hervor, wobei sie sich sorgfältig aus dem Bereich des Fensters hielt; in langen Wellen floß ihr gelöstes glänzendes Haar auf ihr weites Gewand nieder. Sylvia sah still mit gefalteten Händen am Fenster, den Blick in die Weite gerichtet. „Ich halte ihn“, sprach sie endlich langsam, „für den Ritter ohne Furcht und Tadel, den ich mir erträumte; doch vielleicht läßt sich mein Auge durch die glänzende Außenwelt täuschen. So wie er mir erscheint, halte ich ihn für gut, für edel und tugendhaft, für einen tapferen Helden, dessen adlige Gesinnung ihm jede feige oder verächtliche Handlungsweise unmöglich machen würde. Nicht wie Ned Prentiss hat er sich durch eigene Kraft aus der Tiefe emporringen müssen — nein, er ist auf der Höhe geboren und mühelos konnte er sich harmonisch nach allen Seiten entfalten. Seine Vorgänger hat er von seinen Ahnen geerbt, die Generationen hindurch in den stolzen Schlössern am Rhein saßen: von den Männern die Kraft und den Geistesinn; von den Frauen die Schönheit, die seine Sitte und — den Hochmuth, der ihn ein wenig verächtlich auf das gewöhnliche Volk herniederblicken läßt.“ Mit stummem Erstaunen war Betty dem Erguß ihrer Cousine gefolgt. Mit beiden Händen hatte sie ihr Haar zusammengefaßt, um Sylvia besser beobachten zu können, und machte jetzt ihrer Ueberraschung durch ihr helles, kindliches Lachen Luft. — „Wie Du schwärmen kannst, wenn Dich etwas interessiert“, sagte sie dann. Sylvia wandte ihr zartes Gesicht ab. „Ich vermag es nicht, wie Du, die Dinge nur von ihrer Oberfläche zu erfassen.“ „Was in aller Welt soll dieser räthselhafte Ausspruch bedeuten?“ spottete Betty. „Du verlangst Tiefe, Wahrheit und Treue und dabei legst Du auf ein schönes Aeußere ebenso großen Werth wie ich.“ „Gewiß, wenn nur das andere nicht fehlt.“ „Nun wohl“, die mögliche Tiefe will ich Dir gern überlassen,

wenn mir nur der sichtbare Schein bleibt“, sagte Betty übermüthig. „Beabsichtigst Du immer nur zu kokettiren?“ fragte Sylvia traurig. „Gedenkst Du niemals von Herzen zu lieben?“ „Nein“, sagte Betty, indem sie sich wie ein weißes Kästchen in den altmodischen Behälter schmiegte, der ihr Lieblingsstuhl war. „Ist das Amüsement nicht etwas grausam für den andern Theil?“ „Durchaus nicht. Es ist nicht so schlimm für ihn, als wenn er sich in ein Mädchen verliebt, das Alles so tödtlich ernsthaft nimmt, wie Du. Außerdem entzweigt sie ihn nach und nach wieder, so daß mein nein nicht, wie es bei Dir der Fall wäre, gleich einem Kübel Eiswasser auf ihn niederfällt. Im tiefsten Herzen sind sie doch alle davon überzeugt, daß ich mir bei den Blumen, die ich ihnen schenke, bei den leisen Seufzern, die ich ausstöße, bei all den thörichten Worten und Blicken, mit denen ich sie zu behandeln liebe, absolut nichts denke. Sie wissen, daß ich oberflächlich, frivol und selbstfüchtig bin. Aber sie amüsiren sich dabei gerade so gut, wie ich — so lange es eben dauert.“ „Und wenn es aufhört?“ „Dann gehen sie zu einem andern Mädchen und probiren es mit ihm.“ „Und sie säßen ein räuskelvolles Weib in der Welt mehr, ein falsches, herzloses Geschöpf, das ihren Glauben an weibliche Tugend und Treue erschütterte“, rief Sylvia mit Wärme, indem sie ihren Blick verließ und zu Betty herantrat, die, ein spitz-bübbisches Lächeln auf den Lippen, sich fachte hin- und herwiegte. „Betty, denke auch ein wenig an den Frevler, den Du bei dieser Theorie begeßt: Du machst aus der Liebe ein Zerrbild; Du verwandelst die Treue in einen Schatten, Du machst einen Jeden, der in Deine Nähe kommt, ebenso leichtfertiger, wie Du selbst es bist. Du würdest, fände es nur in Deiner Macht und lebtest Du lange genug dazu, die Wahrheit überhaupt aus der Welt schaffen.“ (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verkaufung. Braunschweig, 30. April. Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Lose: 150,000 M. fielen auf Serie 5592 Nr. 45; 12,000 M. auf Serie 2753 Nr. 35; 7500 M. auf Serie 3559 Nr. 37; 3600 M. auf Serie 382 Nr. 30; je 300 M. fielen auf Serie 2753 Nr. 25, Serie 4173 Nr. 29, Serie 4345 Nr. 11, Serie 4345 Nr. 32, Serie 4474 Nr. 36, Serie 5592 Nr. 47, Serie 5860 Nr. 14, Serie 5860 Nr. 29, Serie 7238 Nr. 37 und Serie 7238 Nr. 44; je 180 M. fielen auf Serie 1276 Nr. 3, Serie 2639 Nr. 21, Serie 2639 Nr. 36, Serie 2792 Nr. 35, Serie 3284 Nr. 42 und Serie 7238 Nr. 49.

anläßt. Ziemliches Aufsehen riefen die sonderbaren Pläne des russischen Finanzministers zur Hebung der Baluta heroor. Am Hauptbörsemarkt fanden Kreditaktien im Vordergrund des Verkehrs. Staatsbahnaktien waren durch die Meldungen über die geringen Chancen des Zustandekommens des rumänisch-österreichischen Handelsvertrags gedrückt. Lombarden lagen vernachlässigt. Die Dividende soll auf nur 1 Fr. normirt werden sein. Deutsche Fonds blieben ruhig, ausländische zeigten wenig Veränderung. Deutsche Banken ziemlich geschäftlos. Von deutschen Bahnen waren Westfälische und Rauter zum Schluß etwas fester. Geldmarkt sehr leicht. Privatdiskonto 2 1/2 Prz.

+ 5,405,000 Fr., Portefeuille + 55,301,000 Fr., Vorkäufe auf Barren - 3,429,000 Fr. Passiva. Banknotenuml. + 2,791,000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 36,910,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes + 13,863,000 Fr., Zins- und Diskontverträge 414,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Raarverrat 85.29.

Table with columns for 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Privilegien'. Lists various securities and their prices.

Table titled 'Frankfurter Kurze vom 30. April 1887'. Lists various commodities and their prices, including gold, silver, and various oils.

Table titled 'Ungarische Lose'. Lists various Hungarian bonds and their prices.

Marktpreise der Woche vom 17. bis 24. April 1887.

Large table showing market prices for various goods across different locations (Orte). Columns include 'Orte', 'Waren', 'Preise', and 'Orte'.

Strafrechtspflege.

- List of legal notices and court proceedings, including names of individuals and dates of events.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verkauf. Nr. 2314. Fullendorf. Von Großh. Amtsgericht Fullendorf wurde heute folgendes Aufgebot erlassen: Landwirth Johann Eiß von Remlingen, Gemeinde Ittendorf, hat das Aufgebot der Schuldenfunde der Eheleute Helgenberg vom 8. Mai 1887 über eine von ihm an diesem Tage gemachte Einlage von 1255 M. 53 Pf., bezeichnet im Kassenbuch Seite 152 und Kontrollbuch Nr. 392, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 24. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Fullendorf anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird. Fullendorf, den 27. April 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Verkauf. Nr. 3607. Schopfheim. Ueber das Vermögen des Johann Weigel, Krämers von Hausen, wird heute am 29. April 1887, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Gr. Notar Herr Leichtken hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Mai 1887 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur B. -Schlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeranwaltes und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 11. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Mai 1887 Anzeige zu machen. Schopfheim, den 29. April 1887. Hausen, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verkauf. Nr. 2324. Mannheim. Ueber den Nachlaß des Vaters Michael Schwarz von Oberharmersbach ist durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts vom 30. April 1887, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungsführer Wittmann in Mannheim wurde zum einwilligen Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Mai 1887 mit gehöriger Begründung unter Bei-